



Jahresbericht 2020

Familie leben Jahresbericht 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

wir berichten Ihnen von den Tätigkeiten und Erfahrungen der Beratungsstelle für Familien mit Babys und Kleinkindern bis 3 Jahre, also der Beratungsstelle im Bereich der frühen Hilfen: **Familie leben**.

Familie leben bietet für Eltern im südlichen und mittleren Nordfriesland ab der Schwangerschaft mit kleinen Kindern bis zu drei Jahren Beratung und Unterstützung. Ein neues Familienmitglied zu bekommen ist wunderschön. Gleichzeitig ändert sich sehr viel im Leben und Familiengefüge, Fragen und Unsicherheiten tauchen auf, helfende Hände werden gebraucht.

Bei allen auftauchenden Fragen, sowohl zu finanziellen Angelegenheiten, Elterngeldanträgen wie auch zur Entwicklung des Babys und Erziehungsfragen und dazu, wie ich als Elternteil gut für mich sorgen kann, unterstützen die beiden Beraterinnen.

Eltern erhalten Hilfe, die Signale ihres Babys und Kleinkindes besser zu verstehen, seine Bedürfnisse zu erkennen und es in seiner Fähigkeit, sich selbst zu regulieren und zu beruhigen, zu unterstützen.

Überwiegend geschieht dies in Einzelberatung, auf Wunsch auch aufsuchend im Zuhause der Familien. Videogestützte entwicklungspsychologische Beratung ist ein wesentlicher methodischer Baustein: Eltern sehen und erleben, was gut läuft im Kontakt mit dem Baby, erfahren ihre Stärken und lernen das Baby zu „lesen“.

2020 war für alle ab März ein besonderes Jahr, und auch weiterhin leben wir unter den Bedingungen der Pandemiezeit.

Für Schwangere und Familien mit Babies und Kleinkindern brachte dies viele Unsicherheiten mit sich. Gerade am Anfang waren die Eigenschaften des Virus und seiner Übertragungswege auch noch nicht bekannt: wie gefährlich ist Corona für Mutter und Ungeborenes, darf der Kindesvater mit zur Entbindung ins Krankenhaus, wie ist das mit der Hebammenbetreuung?

Und wenn das Baby erst da ist, ist doch die Unterstützung von Familie und Freunden so wichtig, das Treffen mit anderen zum Erfahrungsaustausch, zum Genießen des Babies in der Babygruppe, zum Kontakt mit anderen Eltern, wo man doch in der Elternzeit so viel allein zu Hause ist. Und den Großeltern will man das Enkelkind vorstellen...Sind schon ältere Kinder da, ist es schön, wenn diese ihr eigenes Kinderleben in der Kita weiterleben können, wenn Mama mit dem Baby beschäftigt ist und auch mal müde – so vieles Selbstverständliche ging und geht im Lock down nicht.

Einige konnten das gemütliche und ruhigere Leben zuhause gut genießen, zumindest anfangs. Für andere wuchsen Ängste und Unsicherheiten und Belastungen, darüber ist auch andernorts viel geschrieben worden.

Besonders schwierig war und ist die Nichterreichbarkeit von Ämtern und Behörden, wenn zum Beispiel finanzielle Angelegenheiten geregelt werden müssen.

Die Pandemie hat wie ein Brennglas Vorhandenes verstärkt, auch Ängste und Belastungen.

Familie leben war die gesamte Zeit über ansprechbar. Es galt für die Beraterinnen, abzuwägen zwischen der Gefährdung für die Familien durch direkten Kontakt, auch der Gefährdung der Beraterinnen und den Bedarfen der Familien an Unterstützung. Beratungen wurden eine Zeitlang viel telefonisch geführt, auch spazierengehend draußen, wenn es das Wetter zuließ. Die Interaktion Eltern- Kind ist am Telefon nicht zu sehen und muss direkt beobachtet werden.

Die Anzahl der Beratungsanfragen und Beratungen ist im Verhältnis zum Jahr davor etwas geringer, aber in Anbetracht der Einschränkungen eher erstaunlich stabil. Manche unserer Klienten bedurften sehr intensiver engmaschiger Begleitung, da die anderen stützenden Angebote oder Kontaktmöglichkeiten ausfielen. Familien in Quarantäne wurden täglich angerufen. Mehr Sozialberatungen als sonst wurden notwendig, da Eltern durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit Einkommensminderungen haben.

Thematisch waren die Anmeldeanfragen neben den coronaspezifischen Belastungen ähnlich wie in den Vorjahren. Häufiger wurden uns „high need Babys“ oder auch „24 Stunden–Babies“ vorgestellt, die für die Eltern sehr anstrengend sind. Ein neuer Begriff?

Den Begriff "High Need" hat der amerikanische Kinderarzt Dr. William Sears geprägt. Es beschreibt Babys, die die Eltern sehr fordern, häufig nach Mahlzeiten verlangen, ihre Bedürfnisse mit Nachdruck einfordern, lange keinen geregelten Rhythmus darin finden, viel erwachen, sich nur schwer zufrieden stellen lassen, hoch empfindsam sind, sich nicht ablegen lassen. Sie können sich nur schwer selbst beruhigen und reagieren in Trennungssituationen sehr sensibel.

Wir würden bei solchen Kindern von Regulationsstörungen sprechen, und die bindungsorientierte Arbeitsweise in der Unterstützung der Eltern ist hier ebenso hilfreich. Auf alle Fälle geht es auch darum, den Eltern aus den Gefühlen von Versagen und Inkompetenz herauszuhelfen und sie bei der Selbstfürsorge zu unterstützen.

Das Café international, (die interkulturellen Treffen mit Themen aus dem Bereich der frühen Hilfen in Kooperation mit der Ev. FBS Husum, dem Fachdienst Migration, pro familia und den frühen Hilfen des Sozialraumes) konnte immerhin zweimal stattfinden, einmal noch vor dem März und ein weiteres Mal im Spätsommer, als für eine Weile mehr an Begegnungen möglich war, hier dann im kleineren Kreis.

Außerhalb der strengen Lockdown-Zeiten wurden auch die regelmäßigen offenen Sprechstunden im Rahmen der Mütterfrühstücke und –gruppen in Husum, Bredstedt und auf Eiderstedt durchgeführt.

Eine Schulung der Kursleiterinnen zum Thema kindliche Autonomie konnte im Februar erfolgen.

Die Arbeit im Netzwerk ist ein wesentlicher Baustein der frühen Hilfen. Die Kooperation in den Fachrunden und weiteren Gremien sowie die fallbezogene Zusammenarbeit sind konstruktiv und hilfreich; waren zwar eingeschränkt, was große Runden anging, aber dank zoom, lisesize oder anderer Plattformen möglich – wir danken allen Beteiligten für den guten Geist des Miteinanders und die tatkräftige Umsetzung!

Besonders danken wir dem Kreis Nordfriesland sowie IUVO, KOMPASS und der Lebenshilfe für die tragende Unterstützung!

Husum, im März 2021

Susanne Baum

Susanne Baum
*Geschäftsbereichsleiterin
Beratung und Therapie für Familien*



Sabine Tolkmitt



Thordis Harmsen

Nun die Arbeit in Zahlen 2020

Unsere Zahlen erzählen:

- wie viele Familien und Personen betreut wurden,
- wie sich die Leistungen auf die drei Sozialräume verteilen,
- welches die Gründe für die Anmeldungen waren,
- durch wen die Klienten vermittelt wurden,
- in welche Hilfen vermittelt wurde
- und mit welchen Einrichtungen wir zusammengearbeitet haben.

Zahlen allein vermitteln nur einen dünnen Eindruck der Arbeit. Fragen Sie uns gerne!

107 Familien wurden betreut.

322 Personen wurden in die Beratung einbezogen.

	Erreichte Familien			Erreichte Personen			Abschlüsse		
	2020	2019	2018	2020	2019	2018	2020	2019	2018
Sozialraum Süd	20	20	20	60	64	64	15	10	12
Sozialraum Mitte	27	32	25	85	90	80	21	16	11
Sozialraum Husum	60	68	86	177	219	195	43	43	60
Außerhalb der Sozialräume	-	1	-	-	4	-	-	1	-
Summe:	107	132	132	377	322	339	79	70	83

	Zahl der Kontakte			Davon aufsuchend	Telefonisch
	2020	2019	2018	2020 in %	2020 in %
Sozialraum Süd	127	178	106	30	0
Sozialraum Mitte	228	227	243	23	14
Sozialraum Husum	480	531	752	12	6
Außerhalb der Sozialräume	4	4	0	0	0
Direkte Klientenkontakte	835	940	1107		

Alter der Kinder:	
0 - 3 Jahre:	85
3- 6 Jahre	22
über 6 Jahre	0

Migrationshintergrund der Eltern	17	16%
In der Familie vorrangig gesprochene Sprache:		
deutsch	95	88,79%
nicht deutsch	12	11,21%
Fälle mit Sprachmittlung	4	3,7%

Familienstand der Eltern (Neuanmeldungen)		Prozent
Keine Angaben	4	1,86%
Ledig	63	29,3%
Verheiratet	112	52,09%
Getrennt lebend	18	8,37%
Geschieden	4	1,86%
Sonstiges	14	6,51%
Unbekannt	0	0%

Einkommen (Neuanmeldungen)		Prozent
Keine Angaben	18	8,37%
Erwerbstätig Vollzeit	49	22,79%
Erwerbstätig Teilzeit	18	8,37%
Geringfügig beschäftigt	2	0,93%
Selbstständig	8	3,72%
Nicht erwerbstätig / Hausfrau/mann / Erz.urlaub	92	42,79%
Kürzer als 1 Jahr arbeitslos (ALG I)	3	1,4%
Länger als 1 Jahr arbeitslos (ALG II / Sozialhilfe)	19	8,84%
Sonstiges	2	0,93%
Berentet / pensioniert	1	0,47%
Sozialhilfebezug	0	0%
In Ausbildung	3	1,4%

Grund der Anmeldung, soweit angegeben	
Postpartale Depression	1
Postpartale Psychose	1
Multiple Problemlagen (psychische Erkrankung, Schulen, Arbeitslosigkeit, Gewalt in der Beziehung, Konflikte mit Ämtern, Abbruch der Ausbildung etc.) mit Auswirkungen auf die Beziehung zum Kind	61
Regulationsstörungen des Babys („High need Baby“)	6
Migrationsbedingte Problemlagen	5
Geschwister-/Schattenkind (Bewältigung der neuen Lebenssituation wegen der Behinderung des Kindes / Geschwisterkindes)	4
Paarprobleme / Hochstrittigkeit mit Auswirkung auf das kindliche Bindungsverhalten	7
Fragen zum Verhalten des Pflege- /Adoptivkindes	1
Informationsbedarf zu Themen des Entwicklungsalters des Kindes	12

Klienten wurden vermittelt durch:	
Eltern selbst oder über Bekannte	30
ASD (Süd/Mitte/Husum)	3
Bunter Kreis Heide	1
EGH Erwachsene	3
Elternstarthilfe	1
Ergotherapeut*in	2
Ev. Familienbildungsstätte	6
Familiengericht	1
Hebamme / FGKIKP	5
Kinderarzt	5
Frauenärztin	1
Großeltern	1
Migrationsberatung	1
Psychologisches Beratungszentrum	9
Kinderschutz-Zentrum Westküste	2
Schulsozialarbeit	1
Schwangerenberatung	23
Sozialpsychiatrischer Dienst	1
Sozialzentren	2

Weitere Hilfen in die vermittelt wurde (neben den Gruppen):	
Hebamme	
Psychol. Beratungszentrum	6
Kinderschutz-Zentrum Westküste	1
Begleitung HzE	5
Niedergelassene/r Psychotherapeut*in	4
Mutter-Kind-Kur	
Mutter-Kind Mitte	3
Sozialzentren	2
Ev. Familienbildungsstätte	5
welcome	18
Schwangerenberatung	4
Sozialberatung	44
Lebenshilfe Pflegedienst	2
Mütterfrühstück	5
Frühförderung	2
Ergotherapeutin	3
Baby im Bauch	1
Hippotherapie	2
Elternstarthilfe	1
Wohneck	3
Pflegestützpunkt NF	1

Fallbezogene Netzwerkkontakte fanden statt mit:
Allgemeiner Dienst des Amtes für Jugend, Soziales, Arbeit und Familie
Baumhaus
Elterngeldkasse
Elternstarthilfe
EGH Erwachsene
EGH Kinder
Fachklinik Riddorf
Hebammen
KOMPASS
Junge Mütter Frühstück (JUMP)
Mütterfrühstück KOMPASS
Mutter-Kind-Gruppe Mitte
Spielkreis / Delfi / Miniclub in der Ev. Familienbildungsstätte
Kinderärzte
Kindergeldkasse
Kinderschutz-Zentrum
Kindertagesstätten
Kreiskrankenhaus
Psychologisches Beratungszentrum
Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendhilfen
Sozialzentrum
Suchteinrichtung Peershoop
Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk
Kinder- und Jugendpsychiatrie Schleswig – Eltern-Kind-Station Bootshaus
Psychotherapeut
Schwangerenberatung
Wohnungsbaugesellschaften / Wohnungslosenhilfe
welcome

Fallunspezifische Netzwerkarbeit:
Netzwerkbeirat Gesund aufwachsen des Kreises NF
Monatliche Sprechstunde beim Mütterfrühstück KOMPASS Tönning
Sprechstunde beim Café Süd/Garding
Schulung Kursleiter*innen Ev. FBS zur kindlichen Autonomie
Monatliche Sprechstunde in Husum in der Ev. Familienbildungsstätte
Vernetzung Frühe Hilfen und Migrationsberatung
Fachrunde Frühe Hilfen Husum
Fachrunde Frühe Hilfen Mitte
Fachrunde „Küstenzwerge Süd“ (Fachrunde Frühe Hilfen im Sozialraum Süd)
Planung und Durchführung des Jour fix Frühe Hilfen gemeinsam mit der Elternstarthilfe (Niebüll)
Sprechstunde bei der Mutter-Kind- Gruppe in Bredstedt (Sozialraum Mitte)
Treffen mit dem Ev. Kita-Werk
Austauschtreffen Elternstarthilfe Südtondern
Familienzentren Kinderschutzbund Husum, Tönning, Viöl
Frauenschutzwohnungen NF
Familienzentrum Viöl
Krippen-Mitarbeiter*innen
Gesundheitsamt
KiK
Café international

Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung:

regelmäßige Supervisionen mit externer Supervisorin gemeinsam mit dem Team des Psychologischen Beratungszentrums, Teamtreffen mit der Eltern-Start-Hilfe Südtondern; jährliches Austauschtreffen mit dem Kita-Werk, Weiterbildung SGB 2

Sie erreichen uns unter:

Tel 04841 691447
04841 8038446
Mobil 0152 24324507
E-Mail harmsen@dw-husum.de
tolkmitt@dw-husum.de

Standort ist:

Husum
Woldsenstraße 47
25813 Husum

Sprechstunden in:

Tönning
in den Räumen der KOMPASS gGmbH
Rademacher Straße 14
25832 Tönning

Jeden 2. Dienstag im Monat
von 10:30 bis 11:30 Uhr

Bredstedt
in den Räumen der Lebenshilfe gGmbH
Hohle Gasse 6
25821 Bredstedt

Jeden letzten Dienstag im Monat
von 10:30 bis 11:30 Uhr

**gefördert durch
den Kreis Nordfriesland**